



Einblicke in die Schiedsrichterausbildung und den Schiedsrichter-Alltag

Werden als Schiedsrichter die Spiele meiner Mannschaft berücksichtigt?

Warum sollte ich überhaupt Schiedsrichter werden?

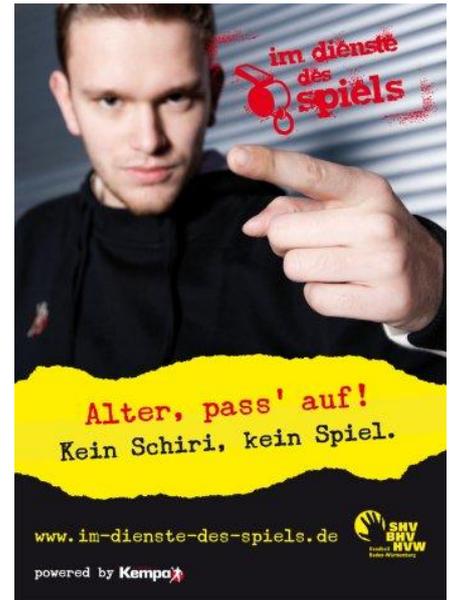
Kann Jeder Handballschiedsrichter werden?

Wie sieht die Prüfung aus?



Die Rolle des Schiedsrichters in der Sportart Handball

„Ohne Schiedsrichter kein Spiel“ - Für keine Sportart gilt der Satz so uneingeschränkt wie für den Handball. Aber warum ist das so? Wenn man in andere Sportarten schaut, wie z.B. im Tennis, ist es noch weit über der Bezirksklasse üblich, dass keine offiziellen Schiedsrichter die Spiele begleiten. Undenkbar für den Handballsport. Dies liegt an der Art und Weise, wie Handball gespielt wird. Moderner Handball lebt von Schnelligkeit, intensivem Körperkontakt und Emotionen. Um innerhalb dieser Faktoren die Fairness zu gewährleisten, ist eine gut ausgebildete, neutrale Person in Form des Schiedsrichters unabdingbar. Denn den schmalen Grat zwischen den erlaubten Emotionen und Körperkontakt kann nur eine Person weisen, die keine subjektive Vereinsbrille trägt. Dazu kommt noch, dass im Handball weit über 100 Entscheidungen in Sekundenschnelle pro Spiel getroffen werden müssen. Dies können die Mannschaften untereinander während dem Spiel in Eigenregie unmöglich fair managen. Dieser Aufgabe kann nur ein offizieller Schiedsrichter gerecht werden.



Warum wird man Handballschiedsrichter?

Es gibt ganz unterschiedliche Motivationen, warum man die Ausbildung zum Handballschiedsrichter absolviert. Dabei reichen die Impulse von moralisch vorbildlichen Gründen, wie z.B. es besser machen zu wollen als die Schiedsrichter, die einen momentan selber als Spieler pfeifen, geht es darum eine Vorbildfunktion einzunehmen oder einfach die Liebe zum Handballsport. Oft sind es jedoch näherliegende Tatsachen; z.B. sind in der Familie schon einige als Schiedsrichter aktiv oder der Verein braucht neue Schiedsrichter zur Teilnahme am Spielbetrieb. Dass man sich neben all den anderen Aspekten und Motiven auch noch was dazuverdienen kann, macht das Schiedsrichter Sein zusätzlich attraktiver. Jedoch muss man sich bewusst sein, dass der finanzielle Anreiz nicht der Einzige sein darf, denn das Amt sollte mit entsprechender Überzeugung und auch ein klein wenig Idealismus ausgeübt werden – diese beiden Merkmale sind Garanten für tolle, neue Erfahrungen und entsprechendem Erfolg!

Wer also Spaß am Handball hat, mit seinem Hobby Geld verdienen will und sich grundsätzlich die Einnahme der Rolle des Schiedsrichters vorstellen kann, sollte auf jeden Fall den Schritt zum Anwärterlehrgang wagen.

Was bringt mir das Hobby Handballschiedsrichter persönlich?

Das Amt des Schiedsrichters hält viele Herausforderungen parat. Darüber hinaus bietet das Schiedsrichterwesen ein Hobby, das deine Persönlichkeit stärkt. Du wirst geschult neutral und rational, fernab von Emotionen zu handeln und bei diesem Handeln in Sekundenschnelle verschiedene Optionen abzuwägen und dich für die Korrekte zu entscheiden. Dies sind Fertigkeiten, die dir auch außerhalb der Sporthalle in deinem Leben weiterhelfen. Darüber hinaus musst du deinen Standpunkt als Schiedsrichter gegen meist ältere, größere oder zahlenmäßig überlegene Personen und Gruppen durchsetzen. Die in diesem Bereich erlernte Standfestigkeit ist eine Bereicherung im Berufsalltag. Selbstverständlich steht der Handballschiedsrichter auch ab und zu im Fokus des Geschehens und muss Druck aus unterschiedlichen Richtungen aushalten. Diese Erfahrungen fördern die Stressresistenz und erhöhen das Selbstvertrauen. Deshalb fördert der Einsatz als Handballschiedsrichter über den Sport hinaus in vielerlei Hinsicht die eigene Persönlichkeit. Aber auch finanzielle Gedanken müssen nicht im Hintergrund stehen. Neben den Spesen und Fahrtkosten haben Schiedsrichter auch bei Spielen bis zur 3. Liga im SHV freien Eintritt.



Was für Voraussetzungen und Qualifikationen sollte ich mitbringen?

Grundsätzlich musst du keine besonderen Vorkenntnisse mitbringen. Natürlich ist ein gewisses Verständnis für die Sportart Handball hilfreich, jedoch haben wir auch schon einige Nicht-Handballer erfolgreich als Schiedsrichter ausgebildet. Es gibt einzig eine Altersbeschränkung vom DHB für den Handballschiedsrichter. Man muss das Alter von 14 Jahren erreicht haben.



Wie werde ich Schiedsrichter: Die Schritte der Ausbildung

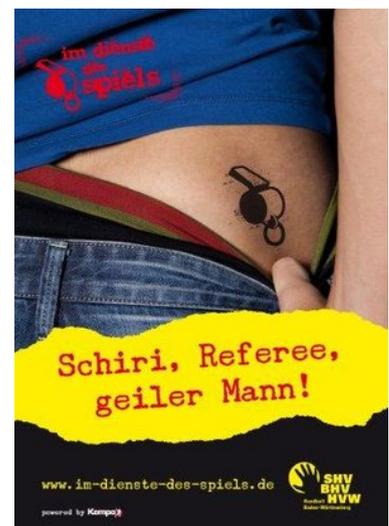
Die Ära Handballschiedsrichter beginnt immer mit dem Anwärterlehrgang. Jedes Jahr im Frühjahr bietet die Schiedsrichtervereinigung an zwei Sa + zwei So einen speziellen Theorie/Praxiskurs an. Verschiedene Dozenten bringen den Teilnehmern anhand von Vorträgen, die durch Präsentationen unterstützt und von zahlreichen Videoclips zur Verdeutlichung aufgelockert werden, das Handballregelwerk bei. Dabei gibt es natürlich innerhalb dieses Lehrgangs auch einen praktischen Teil. Die Prüfung selbst wird ausschließlich im theoretischen Teil abgelegt.

Aus dem offiziellen Katalog mit 340 Regelfragen der IHF, welcher den Teilnehmern schon vor dem Lehrgang zur Verfügung gestellt wird, werden den Teilnehmern 30 Fragen im Auswahlverfahren vorgelegt. Zum Bestehen der Prüfung sind 23 von den 30 gestellten Fragen richtig zu beantworten. Wer diesen Regeltest erfolgreich ablegt, ist offiziell als Schiedsrichter für die kommende Runde zugelassen. Wer den Regeltest nicht beim ersten Mal besteht hat die Möglichkeit zur Wiederholung einige Wochen später.

Nach der überwiegend theoretischen Ausbildungen im Frühjahr finden im Herbst unmittelbar vor Rundenbeginn verschiedene Turniere statt, bei denen die frisch gebackenen Schiedsrichter ihre ersten Einsätze haben, welche intensiv zur praktischen Schulung genutzt werden. An diesen Turnieren steht allen Schiedsrichtern ein Betreuer zur Seite, der den Weg zu den ersten Pfiffen und Entscheidungen durch Tipps und Hilfestellungen erleichtert.

Auch innerhalb der Runde werden in den ersten Monaten die Anwarter immer wieder von erfahrenen Kollegen unterstützend betreut, bis die neuen Schiedsrichter ausreichend eigene praktische Erfahrungswerte sammeln konnten.

Optional zu der oben beschriebenen Ausbildung können alle Schiedsrichter jedes Jahr im November an der Gespannsschulung teilnehmen. Nach dieser dreistündigen Zusatzausbildung sind die Schiedsrichter befähigt, zusammen mit einem Teampartner Gespannsspiele zu leiten.



Der Schiedsrichteralltag: Wie läuft die Handballrunde aus Schiedsrichtersicht ab?

Jeder Schiedsrichter erhält vom Schiedsrichtereinteiler eine Einteilung für einen Zeitrahmen von ca. vier Wochen mit seinen Einsätzen. Dabei berücksichtigt der Einteiler von jedem Schiedsrichter eine weitere Tätigkeit innerhalb des Handballsports,

also zum Beispiel die Spiele der eigenen Mannschaft oder ein Traineramt. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit dem Einteiler Freitermine aufgrund von familiären oder beruflichen Verpflichtungen zukommen zu lassen, an denen man als Schiedsrichter nicht zur Verfügung steht. Anhand dieser Daten erstellt der Einteiler dann in einem sehr aufwändigen Prozess die Einteilung. Die Spiele, welche man innerhalb dieser Einteilung zugewiesen bekommt, ist man verpflichtet zu leiten. Sollte spontan ein unaufschiebbarer Termin dazwischen kommen, gibt es in Ausnahmefällen auch die Möglichkeit diese Spiele abzugeben.

Ein Einsatz an einem Wochenende besteht in der Regel aus zwei aufeinanderfolgenden Spielen. Anschließend erhält man direkt in bar die Spesen vom Heimverein.

Neben den Einsätzen am Wochenende muss jeder Schiedsrichter im Sommer einen von zwei angebotenen Tageslehrgängen besuchen und dort jährlich den Regeltest neu ablegen. Darüber hinaus findet immer am ersten Montag im Monat von Oktober bis April der Regelabend in Freiburg statt. Um als Schiedsrichter anerkannt zu werden, muss man mindestens drei der sieben Veranstaltungen besucht haben. Diese Veranstaltungen sind notwendig, da sich die Handballregeln stetig weiter entwickeln und nicht nur die Spieler regelmäßiges Training benötigen, sondern auch als Schiedsrichter die Weiterbildung unabdingbar ist.

Karrieraussichten: Als Schiedsrichter kann es schnell in hohe Spielklassen gehen

Jeder Schiedsrichter kann frei nach seiner Motivation entscheiden, ob er überhaupt höherklassige Spiele pfeifen und den Jugendbereich verlassen möchte. Äußert der Schiedsrichter den Wunsch oberhalb der E-C Jugend eingesetzt werden zu wollen, ist ein Aufstieg möglich. Dabei wird anhand eines Betreuungs- und Beobachtungssystem die Qualität und Leistung der Schiedsrichter beurteilt. Als Einzelschiedsrichter sind dabei die Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb des Bezirks begrenzt. Als Schiedsrichterteam entwickeln sich im Bezirk Freiburg-Oberrhein regelmäßig Gespanne, welche im Südbadischen Handballverband auf Verbandsebene Spiele leiten oder sogar dem DHB-Kader angehören.

Weitere Infos unter: www.sr-freiburg-oberrhein.de

